

Merkwürdige Leibe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **19 (1893)**

Heft 22

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-431182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gatte: „Aber, Amalie, weßhalb spielst du tagüber ein und daselbe Stück?“

Gattin: „Weil dieses Stück das einzige ist, in welchem nicht die drei Töne mit den geplatzten Saiten vorkommen.“

Merkwürdige Liebe.

„Mein Otto liebt mich nicht. Ich schrieb ihm, ich könne ihn nicht heirathen, und — er hat nicht den geringsten Selbstmordversuch gemacht.“

Preisrathsel.

Vom Arzte werd' ich hundertfach behandelt
Und hundertfach vom Richter abgewandt. —

Im Reich Neptun's komm' ich dahergeschossen.
Grammatikalisch Schwachen spiel' ich Pöffen. —

Woh' ihm, dem ich auf Wegen oder Stegen
Begegne, denn ich komme ungelegen!

Oft stürz' ich, was da fest zu stehen glaubte —
Und wem der Hochmuth die Besinnung raubte. L.

Für richtige Lösungen

dieses Rathfels sehen wir aus:

10 Exemplare „Jürg Senatsch“, Trauerspiel von Richard Vos.

Briefkasten der Redaktion.



E. L. I. B. Die ganze Schale Ihres Jorns — und dabei unter einer wahrscheinlich unberechtigten offiziellen Draperie — gießen Sie aus über unsern h-Correspondenten, welcher die „unerhörte“ Frechheit hatte, Angesichts der überall anerkannten Nothlage für Verschiebung des eidgenössischen Sängersfestes zu plaudern. Das ist allzuviel Aufwand von Hitze. Ein Antrag bleibt ein Antrag, sofern er nicht zum Beschluß erhoben wird, was jedenfalls hier schwerlich geschehen dürfte. Und wenn wir unser Blatt dieser Meinung öffneten, so geschah es in der bestimmten Vorausicht, daß dadurch etwas Leben in das Ganze komme und das der Sache eher nütze, als schade. Wir selber sind eingeseigelter Sängerbünder und wenn wir den von Basel kommenden Verschiebungsantrag als gefährdend betrachtet hätten, wäre ihm die Aufnahme verweigert worden. Das ist der „Witz“ und übrigens ist eine Herzerleichterung auch

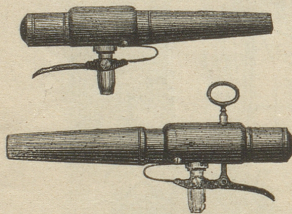
andern zu gönnen. Also nur munter vorwärts; wir wünschen Basel von Herzen ein volles und schönes Gelingen des Sängersfestes. — **? I. G.** Die Kirchwasserdestillier-Schwyz macht einen „Kirsch vierge pur fruits“; das wäre zweifellos etwas für eine so unschuldige Seele, wie Sie zu sein scheinen. — **N. N.** Alles ist erdichtet und doch kein Gedicht. — **B. I. B.** Gerne Raum gegeben; hoffentlich nützt's etwas. — **Weisser.** Heute entsprochen, aber an eine Entfettungskur ist nicht zu denken. — **H. W. I. B.** In einer der nächsten Nummern. Die beiden andern Sachen stiegen am Sechselfäuten; der Beweis hierfür geht Ihnen unter Kreuzband zu. — **R. I. S.** Sie täuschen sich, wir sind nicht Vogelsprache fund wie Salomo. Aber ein Italiener gab sich einst die Mühe, den Schlag der Nachtigall schriftlich also auszudrücken:

Tiau, Tiau, Tiau, Tiau,
Spe, tui zqua.
Quorror pipi
Tiö, Tiö, Tiö, Tiö!
Gutio, gutio, gutio, gutio,
Zquo, zquo, zquo, zquo.
Zi, zi, zi, zi, zi, zi, zi, zi.
Quorror, tiu, zua pipiqui.

Ungefähr so klingt's; es fehlen nur noch die Noten dazu, machen Sie dieselben gefälligst selber. — **Dkl.** Das Schicksal zeigt oft sehr liebenswürdige Laune, indem es mit ganz unerwarteten Begegnungen die Seelen erfreut und beglückt. — **J. M. M.** Gut, zwingen Sie den Kerl nur; wir sind sehr begierig die Majchine zu sehen, welche aus eigener Kraft lebt. — **J. A. H.** Sehr hübsch; schönen Dank und recht fleißig wieder kommen. — **A. Z.** Ja wohl, Sie haben ebenfalls Recht; machen Sie gef. den Witz über die Sprachkenntnis des Hrn. Gefanden. Der wird sich dann schön ärgern! — **G. I. O.** „Ein Professionist, ledig, wünscht sich zu verheirathen.“ Und wenn der Mann Türke oder Mormone wäre, dürfte er dann seinen Heirathsantrag nicht so ablassen? — **V. B. I. R.** Die Sache wird besorgt, wie ursprünglich bestellt. Schönen Gruß und gute Kur. — **M. I. St. G.** Die Zeitungen berichteten, es hätten drei Studenten das 3711 m. hohe Balmhorn in drei Stunden bestiegen. Ein Zweifler schreibt uns nur: „3 drü Stund gont ka Studente vo Randersteg uss Balmhorn, das send Entle! 2540 Meter stiege; drü Stund; wer das glost, ist nöb ganz glond.“ — **Jch** aber de Wäg au no so wit, Schont doch die — **Juri Gorka-Bit.** — **H. I. M.** Triffst oft beinahe verspätet ein; die weitere Distanz verlangt frühere Postaufgabe. — **Spaz.** Ganz Recht. Schönen Dank und Gruß. — **H. I. B.** Gutes ist uns stets willkommen. Machen Sie den Versuch nur bald und fröhlich; aber für den Ueberdruß fertig. — **Peter.** Wenn's regnet, kömmt's auch dem Unkraut zu gut. Natürlich, aber man muß es nicht aufkommen lassen. — **Origenes.** Das war ein tiefgehender Schuß und „das freimüthige Terzett“ ein noch schlimmer. Der „Nebelspalter“ muß die Lächer auf seiner Seite haben, dann erst darf er alle offiziellen Härte zerzaufen. Ernst und Aerger und Zummer hat man ja so wie so über und über genug. — **L. O.** Zur Zeit des Kaiserreichs war in Paris überall der Buchstabe N angebracht, daher circulierte das Wortspiel: „Bonaparte a des N. mis (ennemis) partout!“ — **T. I. K.** Verständiger Kopf und dumme Miene; gelehrte Mienen und leere Schädel — beides kommt fleißig vor und ist doch nicht strafbar. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.



Fasshahnen-Fabrik

von
Alb. Gull,
Zürich-Wiedikon.

Neueste Erfindung

in 5 Staaten patentirt,
Eidgen. Patent Nr. 3964,

ist **Alb. Gull's selbstschliessender Auslaufhahnen** (Fasshahnen)

Dieser ist der einfachste, solideste und praktischste aller bis jetzt in den Handel gelangten Fasshahnen. Für Solidität wird garantirt. Jedes Kind kann den Hahnen handhaben und ist das bei andern Hahnen vorkommende lästige Tropfen bei meinem System vollständig ausgeschlossen. Dieser Hahnen ist der einzige Ventilhahnen, der sich selbständig hermetisch verschliesst und wird derselbe mit oder ohne Schlüssel angefertigt. Die nicht zu unterschätzenden Vortheile, welche dieser Hahnen bietet, müssen jedem Fachmann sowohl als jedem Laien sofort einleuchten.

Es empfiehlt sich bestens der alleinige Fabrikant für die Schweiz, Frankreich und Italien

Obige Fasshahnen können auch bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Artikel zur Krankenpflege. Technische und chirurgische Fabrikate. Spezialitäten. Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken. Gummiwaarenfabrikdepôt Bern. [51]

!!!Italienische Schönheiten!!!

25 Photographien reizender junger Italienerinnen, ganz neue Aufnahmen, versendet für Fr. 1.50 (Bfm.) franco gegen Einsendung des Betrages Kunstverlag THURINGIA, Amsterdam.

„Der Gastwirth“.

Abonnement per Jahr 5 Franken.



Echte Briefmarken

60 Spanien . . . Mk. 1.55
40 Schweden . . . „ 1.75
30 Span. Westind. . . „ 2.22
25 Portugal . . . „ 1.25
19 Holgoland . . . „ 1.25
15 Island . . . „ 3.—
16 Preussen . . . „ 1.25
Alle verschied. Porto extra.
Preisliste über 870 Serien grat.

W. Känast, Berlin W. 64.

Gegründet 1866. Unter den Linden 15.



ACARIC,

amerikanischer

Hosenträger.

Der „Acaric-Träger“ sitzt sehr weich auf der Schulter und ist wegen seines geflochtenen Bandes ungemein elastisch und ventilirt, daher das Beste und Bequemste für Turner, Reiter, Radfahrer etc.

Detail-Verkauf für Zürich:

FR. H. NABHOLZ,

22 Limmatquai. Limmatquai 22.

Restaurant z. „Salmen“

Niederdorf 5, Zürich.

Ausschank von feinstem hellem

Lagerbier (Salmenbräu).

Pikante kleine Gabelfrühstücke, vorzüglichen Mittagstisch und Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Reale offene und Flaschenweine.

Achtungsvoll 6614

Albert Huber.

Hôtel-Restaurant

wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen.

In unmittelbarer Nähe eines Hauptbahnhofs der Centralschweiz. Nachweisbar rentables Geschäft — ohne Konkurrenz. — Ganz neu eingerichtet. — Grosse Gartenwirtschaft. — Sommertheater. — Kegelbahn. —

Kaufpreis 70,000 Fr.

Kaufbedingungen günstig. Agenten ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre M 2137 an die Annoncen-Expedition von (M 7821 Z) 764.

Rudolf Mosse in Zürich.

PANORAMA INTERNATIONAL
Zürich (zwischen Tonhalle und Theater)